

(Ausschnitt entspricht nicht der Originalgröße)

## LESERMEINUNG

Zum Artikel „Erinnerungen an den Vernichtungskrieg“ vom 17. Juni:

### *Zentrales Gedenken fehlte*

Mein Tagebucheintrag vom 6. Juli 1986: „Wir waren in der Gedenkstätte und Museum ‚Mutter Heimat‘ auf dem Piskarjowskoje-Friedhof im (damaligen) Leningrad. 470.000 Leningrader und 50.000 Rotarmisten sind auf dem Friedhof begraben, die durch die Nazis bei der 900-Tage-Blockade ausgehungert wurden und verdurstet sind. Eine rote Rose auf dem Friedhof niedergelegt; ergriffen las ich die Zeilen der Dichterin Olga Fjodorowna Bergholz an der Statue ‚Mutter Heimat‘ und der in den Granit gemeißelten Mahnung: ‚Hier liegen Leningrader, Einwohner der Stadt, Männer, Frauen und Kinder, neben ihnen Rotarmisten. Mit ihrem Leben haben sie dich verteidigt. Ihre edlen Namen können wir hier nicht aufzählen, so viele liegen unter dem Schutz des Granits, aber sei dessen gewiss: Vergessen wird niemand! Vergessen ist nichts!‘“ Auch der ältere Bruder von Putin ist im damaligen Leningrad verhungert. Dmitrii Schostakowitsch und Olga Fjodorowna Bergholz kamen der Aufforderung von Josef Stalin nicht nach und weigerten sich, Leningrad zu verlassen. Leningrad blieb während der 900-Tage-Blockade seuchenfrei. Tiere, die Infektionen hätten übertragen können, bis hin zu Ratten, gab es nicht mehr, weder Hunde noch Katzen. Alles war aufgeessen worden, berichtete der Zeitzeuge Walter Ruge, Onkel des Schriftstellers Eugen Ruge. Es ist eine Schande, dass im Bundestag kein zentrales Gedenken stattfindet und den 27.500.000 toten Sowjetbürgern gedacht wird!

GERD-ROLF ROSENBERGER, BLUMENTHAL